

# **Bericht über das Geschäftsjahr 2011 des Gesundheitsnetzes Wallis**

---

## ***Der Staatsrat des Kantons Wallis***

***an den***

## ***Grossen Rat***

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

Dieser Bericht, der dem Grossen Rat unterbreitet wird, stützt sich auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Krankenanstalten und -institutionen vom 12. Oktober 2006 (GKAI), in denen die Aufsicht des Staatsrats über das Gesundheitsnetz Wallis (GNW) genauer bestimmt wird, namentlich die Absätze 8 und 9 des Art. 12 GKAI, die folgenden Wortlaut haben:

- *Der Staatsrat übt die Aufsicht über das GNW aus und prüft durch das zuständige Departement namentlich die Umsetzung der Spitalplanung, die Geschäftsführung und die Jahresrechnung. Er nimmt vor der Prüfung durch den Grossen Rat schriftlich Stellung zum jährlichen Geschäftsbericht des GNW.*
- *Er genehmigt die Jahresrechnung des GNW.*

Die Jahresrechnung 2011 des GNW wurde von einem Treuhänderkonsortium geprüft und vom Staatsrat an der Sitzung vom 4. April 2012 genehmigt.

## **Neue Spitalfinanzierung**

Um die neue Spitalfinanzierung bundesrechtskonform umzusetzen, hat der Grossrat am 17. März 2011 ein neues GKAI verabschiedet. Gegen dieses Gesetz wurde das Referendum ergriffen und in der Folge an der Volksabstimmung vom 23. Oktober 2011 mit 54.5% abgelehnt. Die Gegner warfen dem Gesetz insbesondere vor, dass es voreilig angenommen wurde, ohne die Meinung der Ärzteschaft und die Empfehlungen des Audits der Fédération hospitalière de France (FHF) einzubeziehen.

Nach der Ablehnung des GKAI hat das Parlament am 15. Dezember 2011 ein Dekret über die Spitalfinanzierung verabschiedet. Damit entspricht die Gesetzgebung im Kanton Wallis den am 1. Januar 2012 eingeführten KVG-Änderungen. Eine ausserparlamentarische Kommission ist beauftragt worden, bis zum Ablauf der Gültigkeit des Dekrets am 31. Dezember 2014 ein neues Gesetz über die Krankenanstalten- und institutionen auszuarbeiten.

Im Anschluss an die Referendumskampagne haben der Verwaltungsratspräsident des GNW sowie die verbliebenen Mitglieder des Verwaltungsrats ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Für die verbleibende Periode vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013 hat der Verwaltungsrat eine Gesamtänderung erfahren. Der Staatsrat hat neben Charles Kleiber als neuen Präsidenten, Verena Sarbach, Monique Lehky Hagen, Nicolas de Kalbermatten, Alain de Preux, Hildebrand de Riedmatten und Bernard Monnet ernannt.

## **Audit des GNW**

Die vollständigen Ergebnisse des FHF-Audits im März 2011 haben gezeigt, dass die Versorgungsqualität des GNW sehr gut ist und internationalen Standards entspricht. Für die Bereiche

administrative und medizinische Organisation, Personalmanagement und Kommunikation wurden Empfehlungen ausgesprochen.

An einer Pressekonferenz vom 30. August 2011 ist die Strategie zur konkreten mittel- und langfristigen Umsetzung der Empfehlungen des Audits angekündigt worden. Acht Projektgruppen wurden festgelegt, die den acht Verbesserungsschwerpunkten entsprechen. Folgende fünf Verbesserungsschwerpunkte betreffen direkt das GNW:

- Versorgungsqualität, mit Harmonisierung der Abläufe zwischen den Standorten,
- Medizin- und Pflegeorganisation, mit Verstärkung der medizinischen Leitung,
- Administration, mit Vereinfachung der Hierarchie und administrativen Organisation,
- Personalmanagement und Kommunikation,
- Finanzen, mit Einführung eines internen Auditororgans.

Drei weitere Verbesserungsschwerpunkte liegen in der Kompetenz des Kantons:

- Planung, mit Konzentration der Akutpflege auf beschränkte Anzahl Standorte,
- Gesetzgebung, mit vorgesehenen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen,
- Walliser Gesundheitsobservatorium.

## **Spitalplanung**

Der Staatsrat hat die Walliser Spitalliste an die neuen KVG-Bestimmungen angepasst, die am 1. Januar 2012 in Kraft getreten sind. Die neue Spitalliste enthält alle Einrichtungen, die nötig sind, um den Bedarf der Walliser Bevölkerung im Akutpflegebereich, der Rehabilitation und Psychiatrie zu decken. Schon darauf aufgeführte Einrichtungen werden beibehalten, gewisse Leistungsaufträge wurden ergänzt oder präzisiert und zum ersten Mal sind auch die Berner, die Luzerner und die Genfer Klinik in Montana aufgeführt.

Der Leistungsauftrag des GNW erfuhr im Rahmen der Spitalliste 2012 folgende Anpassungen: Konzentration der Urologie im Oberwallis an einem Standort (Visp), Umwandlung von 10 Betten für die somatische Akutpflege des Walliser Zentrums für Pneumologie in Montana (CVP) in Betten für die psychiatrische Pflege und Rehabilitation. Zudem hat der Staatsrat die Schaffung eines Geriatrie-Departements für das Mittel- und Unterwallis genehmigt, um die Abläufe der vier Geriatrie-Standorte zu harmonisieren (Klinik Ste. Claire, Spital Siders, Spital Martinach, Klinik St. Amé).

## **Auftrag für hochspezialisierte Medizin**

Die Kantone haben mit dem Inkrafttreten (1. Januar 2009) der interkantonalen Vereinbarung über die hochspezialisierte Medizin entsprechend den KVG-Bestimmungen die gesamtschweizerische Planung für die hochspezialisierte Medizin an ein interkantonales Beschlussorgan delegiert. Im Mai 2011 hat dieses beschlossen, dem GNW (Standort Sitten) die Behandlung von Schwerverletzten zu übertragen. Dabei handelt es sich um die Behandlung von Erwachsenen mit einer oder mehreren schweren, lebensbedrohlichen Verletzungen und von Patientinnen und Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma.

Das GNW gehört somit zu den zwölf Schweizer Spitalzentren, die im Rahmen der Planung der hochspezialisierten Medizin auf Bundesebene mit der Versorgung von Schwerverletzten beauftragt wurden. In der Westschweiz wurden neben dem GNW nur das Universitätsspital in Lausanne (CHUV) und das Universitätsspital Genf (HUG) gewählt.

## **Erweiterung Onkologie-Departement**

Nach dreijährigen Bauarbeiten und Investitionen in der Höhe von rund 16 Millionen Franken, die vom Grossrat gewährt wurden, ist der Gesamtbereich Onkologie und Radio-Onkologie zu einem Onkologiezentrum am Standort Sitten mit einem gemeinsamen und zweisprachigen Empfang für beide Abteilungen zusammengelegt worden. Das Kantonale Departement für Onkologie ist ebenfalls in Brig aktiv und hat kürzlich die Einrichtung verbessert.

## Kardiologie des GNW auf der Liste des Kantons Waadt

Der Waadtländer Staatsrat führt die Kardiologie des GNW am Standort Sitten ab 2012 auf seiner Spitalliste vom 7. Dezember 2011 auf. Dieser Vorschlag zeugt von der hohen Versorgungsqualität in diesem Bereich im Wallis. Aufgrund der neuen Bestimmungen im Bereich der Spitalfinanzierung haben die Walliser und Waadtländer Patientinnen und Patienten für einen kardiologischen Eingriff freie Wahl zwischen dem CHUV in Lausanne und dem GNW.

## Betriebsstatistik

Bei der Analyse der Betriebsstatistik des GNW 2011 muss berücksichtigt werden, dass die verwendeten Definitionen für die Austritte im Akutpflegebereich seit 2006 nicht mehr verändert wurden. Sie entsprechen den neuen Bestimmungen der Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (VKL). Die Betriebsstatistiken werden vom Walliser Gesundheitsobservatorium zur Verfügung gestellt.

### Akutpflege

Allgemein ist die Aktivität im Bereich Akutpflege 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 um etwas weniger als 2.4% gestiegen. Die Anzahl Austritte, inklusive CVP und ohne Hôpital du Chablais (HDC), stieg von 32'240 im Jahr 2010 auf 33'002 Austritte in 2011. Die Krankentage (inklusive CVP, ohne HDC) erhöhten sich ebenfalls (2010: 222'600, 2011: 229'486 Tage; d.h. +3.1%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nahm von 6.90 Tage 2010 auf 6.93 Tage im Jahr 2011 zu.

### Geriatric, Psychiatrie, Rehabilitation und Wartebetten

Die Aktivität im Bereich Geriatric ist 2011 weiter zurückgegangen, mit einem im Vergleich zum letzten Jahr leichten Rückgang der Anzahl Tage (2010: 80'629; 2011: 79'712 Tage). Die Aktivität im Bereich Psychiatrie nahm zwischen 2010 und 2011 um 0.9% ab (2010: 67'678; 2011: 67'063 Tage). Im Bereich der Rehabilitation nahmen die Tage im CVP um 2.8% zu, von 22'365 im Jahr 2010 auf 22'986 Tage 2011. Im Bereich der Wartebetten stieg die Aktivität 2011 an (2010: 5'271 Tage; 2011: 6'602 Tage).

### Ambulante Behandlungen

Im ambulanten Bereich (Akutsomatik) stiegen die Anzahl Besuche 2011 um mehr als 11.1% (2010: 248'631 Besuche; 2011: 276'301). Die Anzahl teil-stationärer Aufenthalte blieb hingegen mit 5'776 Fällen im Jahr 2011 im Vergleich zu 5'835 Fällen im Jahr 2010 relativ stabil.

### Human Resources

Die im GNW-Geschäftsbericht 2011 veröffentlichten Zahlen zeigen, dass sich der Gesamtpersonalbestand von 3'336 Vollzeitäquivalente (VZÄ) im Jahre 2010 auf 3'429 VZÄ in 2011 entwickelte. Im Dezember 2011 zählte das GNW 4'980 Angestellte (mit ZIWS, ohne HDC).

Personalbestand 2011 nach Anzahl Angestellte und VZÄ, ohne HDC

<b>Bezeichnung</b>	<b>GD</b>	<b>SZO</b>	<b>CHCVs</b>	<b>CHC</b>	<b>ZIWS</b>	<b>Total</b>
Anzahl Angestellte Dezember 2011	40	1'087	2'773	653	427	<b>4'980</b>
Anzahl VZÄ Jahresdurchschnitt	23.46	721.95	1'913.16	458.47	312.25	<b>3'429.29</b>

# Jahresrechnung 2011 des GNW

## Ergebnisse für 2011

Die Aufwand- und Ertragsentwicklung des GNW (inklusive ZIWS und Stiftung de la Providence, ohne HDC) für die Jahre 2010 und 2011 präsentiert sich folgendermassen (in Millionen Franken):

<b>Bezeichnung</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>Abweichung</b>	<b>Abweichung in %</b>
Gehälter und Sozialabgaben	398.810	380.183	18.627	4.90%
Sonstige Betriebskosten <i>(einschliesslich ausserbetriebliches Ergebnis)</i>	161.430	152.414	9.016	5.92%
<b>Total Kosten</b>	<b>560.240</b>	<b>532.598</b>	<b>27.642</b>	<b>5.19%</b>
Einnahmen Versicherer + andere <i>(einschliesslich ausserbetriebliches Ergebnis)</i>	365.305	343.750	21.556	6.27%
Betriebssubvention DGW	193.288	186.887	6.401	3.43%
<b>Total Einnahmen</b>	<b>558.593</b>	<b>530.637</b>	<b>27.957</b>	<b>5.27%</b>
*HDC : Ergebnisse 2011 geschätzt <i>einschliesslich Korrekturen Vorjahr</i>	0.220	-0.106	0.326	-
Gewährung Renovationsfonds, Tarife und Forschung	-1.360	-1.500	0.140	-
Ergebnis APH Gravelone	0.010	0.020	-0.010	-
<b>Ergebnis</b>	<b>-2.778</b>	<b>-3.547</b>	<b>0.769</b>	<b>21.69%</b>

\* Schätzung Ergebnis 2011 HDC (Gewinn) : ca. Fr. 500'000.-- (geschätzter Anteil Wallis : Fr. 275'000.--)

Der Verlust des GNW beläuft sich 2011 auf Fr. 2'777'625.--.

Die GNW-Konten sind vor dem Abschluss der HDC-Konten abgeschlossen und geprüft worden. Bei den in der obigen Tabelle aufgeführten Zahlen des HDC handelt es sich deshalb noch um ein provisorisches Ergebnis. Das definitive Ergebnis des HDC muss von der Dienststelle für Gesundheitswesen noch überprüft werden. Der für das Jahr 2011 auf Fr. 275'000.-- geschätzte Gewinn entspricht 55% (Anteil Kanton Wallis) des Gesamtergebnisses des HDC. Aufgrund von Korrekturen für das Jahr 2010 werden diesem Betrag noch Fr. 54'953.-- abgezogen. Nach der Überprüfung der Konten durch die Dienststelle für Gesundheitswesen wird das Schlussergebnis des HDC festgelegt und die Korrekturen werden der folgenden Rechnung übertragen. Das APH Gravelone schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Gewinn von Fr. 9'628.-- ab.

Insgesamt hat sich der Aufwand des GNW um 5.2%, der Ertrag um 5.3% erhöht.

- Zwischen den Jahren 2010 und 2011 erhöhten sich die Personalkosten aufgrund von Lohnentscheiden und der Entwicklung der Anzahl VZÄ um 4.9% oder 18.6 Millionen. Im Bereich der weiteren Betriebskosten ist der grösste Anstieg beim betrieblichen medizinischen Bedarf zu vermerken, der um 5.7 Millionen gestiegen ist (6.6%).
- Der Ertrag hat zwischen 2010 und 2011 um 28 Millionen zugenommen, dies entspricht einer Zunahme von 5.3%. Diese erklärt sich durch die Tarifentwicklung sowie einem Anstieg der stationären und ambulanten Spitalaktivität. Der Kostendeckungsgrad „Versicherer“ der verschiedenen stationären Bereiche hat sich im Vergleich zu 2010 nicht verändert.

## Anlagenbuchhaltung

Das GNW hat im Hinblick auf die Einführung der neuen Spitalfinanzierung am 1. Januar 2012 schon 2009 die Anlagenbuchhaltung eingeführt, um die gesetzlichen Forderungen der VKL vom 3. Juli 2002 zu erfüllen.

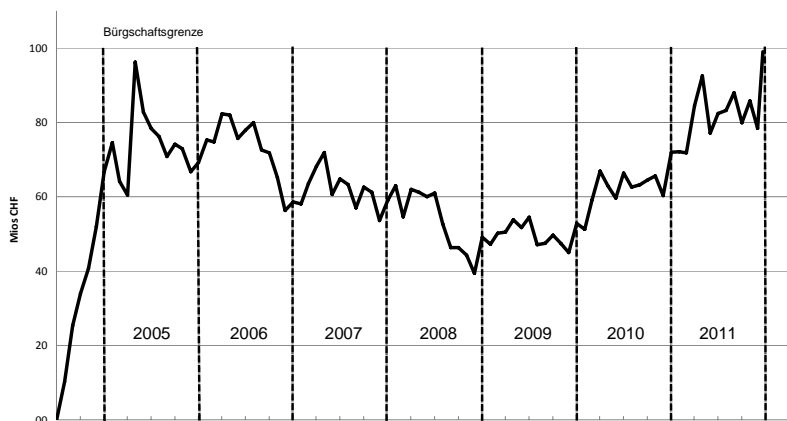
Gemäss VKL „gelten als Investitionen (...) Mobilien, Immobilien und sonstige Anlagen, die zur Erfüllung des Leistungsauftrags nach Art. 39 Abs. 1, Buchstabe e des Gesetzes notwendig sind.“

Die Bilanz der Sachanlagen per 31. Dezember 2011 zeigt Spitaleinrichtungen in der Höhe von 53 Millionen Franken auf, von welchen das GNW Eigentümer ist. Zudem sind diese vollumfänglich subventioniert worden. In der Ergebnisrechnung erscheint zusätzlich zu den Abschreibungen auf Einrichtungen die "theoretische" Miete, die der Staat als Eigentümer der Spitalinfrastrukturen für die Bereitstellung der Gebäude gemäss der neuen Spitalfinanzierung in Rechnung stellen wird. Diese Miete wird gemäss den Bestimmungen der VKL berechnet.

### Laufendes Betriebskapital

Die maximale Kantonsgarantie wird im GKAI vom 12. Oktober 2006 auf 30% der laufenden Rechnung festgelegt, dies entspricht für das Jahr 2011 einem Betrag von rund 165 Millionen. Die GNW-Bankschulden (ohne ZIWS) sind während des Jahres 2011 um ca. 27 Millionen Franken angestiegen und belaufen sich am 31. Dezember 2011 auf etwas mehr als 99 Millionen Franken. Der Anstieg der Bankschulden lässt sich vor allem durch einen Rückstand bei der Leistungsverrechnung aufgrund von Komplikationen während dem Kodierungsverfahren und zusätzlichen Anfragen nach Auskünften durch Versicherer, durch den Anstieg der Aktivitäten sowie durch die Abnahme der Eigenmittel erklären. Die Kantonssicherheit beläuft sich auf 100 Millionen Franken und hat sich 2011 nicht verändert.

Schuldenentwicklung des GNW am Ende des Monats



### Genehmigung der Jahresrechnung und Zuweisung des Ergebnisses 2011

Der GNW-Verlust 2011 beläuft sich auf Fr. 2'777'625.--, dies führt zu Eigenmitteln in der Bilanz vom 31. Dezember 2011 in der Höhe von Fr. 3'441'934.--.

	GNW-APH	ZIWS	HDC	Total
Stand am 1. Januar 2011	1'808	2'861'034	3'356'717	6'219'559
Ergebnis 2011	-3'033'925	36'254	220'047	-2'777'625
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>-3'032'117</b>	<b>2'897'287</b>	<b>3'576'764</b>	<b>3'441'934</b>

Der Staatsrat hat an der Sitzung vom 4. April 2012 die GNW-Rechnung 2011 sowie die Zuweisung des Ergebnisses des Jahres 2011 angenommen.

Der Bericht des Revisionsorgans, der die Annahme der Jahresrechnung empfiehlt, sowie Auskünfte des Departements für Finanzen, Institutionen und Gesundheit (DFIG) bilden die Grundlage für die Genehmigung der Jahresrechnung sowie die Zuweisung des Ergebnisses. Mit dem Revisorenbericht wird sichergestellt, dass die Finanzbuchhaltung keine signifikanten Regelwidrigkeiten enthält und gemäss den gültigen Vorschriften erstellt wurde. Er enthält hingegen keine Garantie für die Angaben der Kostenrechnung, für die vollkommene Übereinstimmung mit den Subventionsabrechnungen oder für eine effiziente Geschäftsführung. Der Staatsrat hat aus diesem Grund an der oben erwähnten Sitzung das DFIG mit der Kontrolle der Subventionen 2011 und der Geschäftsführung des GNW beauftragt.

## Subventionen des Kantons

Die Kantonssubventionen für den Spitalbetrieb der Jahre 2010 und 2011 präsentieren sich folgendermassen (in Millionen Franken):

<b>Bezeichnung</b>	<b>Jahr 2011</b>	<b>Jahr 2010</b>	<b>Abweichung in Fr.</b>	<b>Abweichung in %</b>
Subventionen GNW	190.68	184.08	6.60	3.59%
Subventionen HDC	21.02	17.93	3.09	17.23%
Subventionen ZIWS	2.61	2.81	-0.20	-7.16%
<b>Total</b>	<b>214.31</b>	<b>204.82</b>	<b>9.49</b>	<b>4.63%</b>

Die Subventionen beliefen sich im Jahr 2011 auf 214.31 Millionen Franken, dies entspricht im Vergleich zu 2010 einem Anstieg von 4.63%.

Die Kantonssubventionen 2011 wurden anhand der effektiven Tätigkeit des GNW berechnet. Dabei wurde ebenfalls die Verordnung über die Abweichungen der Tätigkeit des GNW berücksichtigt, diese sieht namentlich vor, dass „*die definitive Beteiligung des Kantons für den stationären KVG-Bereich unter Berücksichtigung der eventuellen Abweichungen der Tätigkeit bestimmt wird*“. Der aus dieser Vorschrift resultierende Betrag beläuft sich für das Jahr 2011 auf 0.105 Millionen Franken zu Gunsten des GNW (inklusive HDC). Die gemeinnützigen Leistungen (Notfälle) sowie das Defizit der kantonalisierten Disziplinen sind im 2011 vom Kanton gemäss Artikel 30 und 31 GKAI in der Höhe von 3.553 Millionen Franken subventioniert worden.

## Schlussfolgerungen

Der Staatsrat hat die Jahresrechnung 2011 des GNW sowie die Zuweisung des Ergebnisses des Jahres 2011 auf Empfehlung des Revisorenberichts am 4. April 2012 genehmigt. Im Wesentlichen geht aus der Prüfung des Ihnen vorgelegten Geschäftsberichts hervor, dass das GNW das Geschäftsjahr mit einem leichten Verlust in der Höhe von 2.8 Millionen Franken abschliesst, dies entspricht 0.50% der gesamten Betriebskosten.

Das Jahr 2011 wurde von der Veröffentlichung der FHF-Auditergebnisse geprägt. Das Audit hat die sehr gute Versorgungsqualität des GNW bestätigt, aber auf Verbesserungspunkte bei der administrativen und medizinischen Organisation aufmerksam gemacht. Die Auditergebnisse stellen für die öffentlichen Walliser Spitäler eine grosse Chance dar. Es können nun die passenden Massnahmen für eine optimale Positionierung des GNW im Hinblick auf den Wettbewerb mit anderen Spitälern ergriffen werden. Die gute Versorgungsqualität wird ebenfalls durch die Aufnahme der Kardiologie des GNW seit dem 1. Januar 2012 auf die Liste des Kantons Waadt bestätigt.

Für den neuen GNW-Verwaltungsrat stellt die Umsetzung der Auditempfehlungen, die Reform auf Bundesebene bezüglich der neuen Spitalfinanzierung sowie die wettbewerbliche Öffnung des Spitalmarkts die wichtigsten Herausforderungen dar, derer er sich annehmen muss.

Wir versichern Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, unserer vorzüglichen Hochachtung und empfehlen Sie samt uns dem Machtschutze Gottes.

Sitten, 4. April 2012

Der Präsident des Staatsrats: **Jacques Melly**

Der Staatskanzler: **Philipp Spörri**